

Arge NATURSCHUTZ: Fünf Jahre (1998–2002) Vogelpflege in Kärnten

Die Naturschutzarbeit ist mitunter von öffentlichkeitswirksamen und populären Aktivitäten geprägt. Im Mittelpunkt verschiedener Projekte stehen vielfach attraktive oder seltene Pflanzenarten (z. B. Orchideen) oder „putzige“ und beeindruckende Tierarten (z. B. Igel, Vögel, Braunbär). Ein gutes Beispiel dafür sind die Vögel, zu welchen der Mensch eine besondere Beziehung aufgebaut hat. Bestimmte Vogelarten, z. B. Amsel, Meisen, Finken und Schwalben, sind den Menschen in ihre Siedlungen gefolgt. Sie haben hier einen neuen Lebensraum erobert und lassen die Menschen an ihrer Lebensweise, von der Paarung über Nestbau bis zur Jungenaufzucht, der Nahrungssuche im Winter und den Tod, teilhaben. Vögel haben aber nicht nur Freunde, sondern auch eine Vielzahl von Feinden aus den eigenen Reihen (Sperber, Eulen, Krähen), weiters Marder, Fuchs, Hauskatze und nicht zuletzt den Menschen. Daneben gibt es noch eine

Reihe weiterer Gefahren, z. B. Auto, Zug, Stromleitungen und Glasflächen. Mit dem Aufbau einer Servicestelle für Naturschutz durch die Arge NATURSCHUTZ mit finanzieller Unterstützung des Landes Kärnten konnte der Bereich Vogelberatung und -pflege verstärkt betreut werden. Die jahrelange Aufklärungs- und Informationsarbeit mit intensiver Unterstützung seitens Presse und Fernsehen hat dazu geführt, dass die Beratungstätigkeit und die Anzahl der Pflgetiere ständig zugenommen haben. Diese umfasst in erster Linie Vogelarten, die gemäß der Kärntner Tierartenschutzverordnung teilweise (Buntspecht und Höcker- schwan) und vollkommen geschützt sind, aber auch Arten, die keinen besonderen Schutzstatus genießen (z. B. Dohlen, Eichelhäher), werden in Pflege genommen. Darüber hinaus wurde die Arge NATURSCHUTZ von der Abteilung 11 des Amtes der Kärntner Landesregierung beauftragt, beschlag-

vögel zu übernehmen. Für die Betreuung liegen sämtliche behördlichen Genehmigungen vor. Weiters gibt es eine enge Zusammenarbeit mit zahlreichen Kärntner Tierärzten, den Tierschutzvereinen sowie der Greifvogelwarte Landskron. Überregionale Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch werden mit folgenden Institutionen durchgeführt: Biologische Station Graz, Zoo Salzburg, Konrad-Lorenz-Institut für vergleichende Verhaltensforschung Wien, Vogelwarte Radolfzell (BRD), Arbeitskreis für Vogelkunde und Vogelschutz Stuttgart (BRD), Schweizerische Vogelwarte Sempach. Die Tierärzte sind vielfach die ersten Kontaktstellen für die Bevölkerung, wenn verletzte oder junge Vögel gefunden werden. Die Tiere erhalten eine Erstversorgung und werden anschließend an die Vogelpflege- und Ausgewöhnungsstation (Abb. 1) für Wildvögel Hart/Steuerberg übergeben. Die Tierschutzvereine sind vor allem als Vermittler tätig, während die

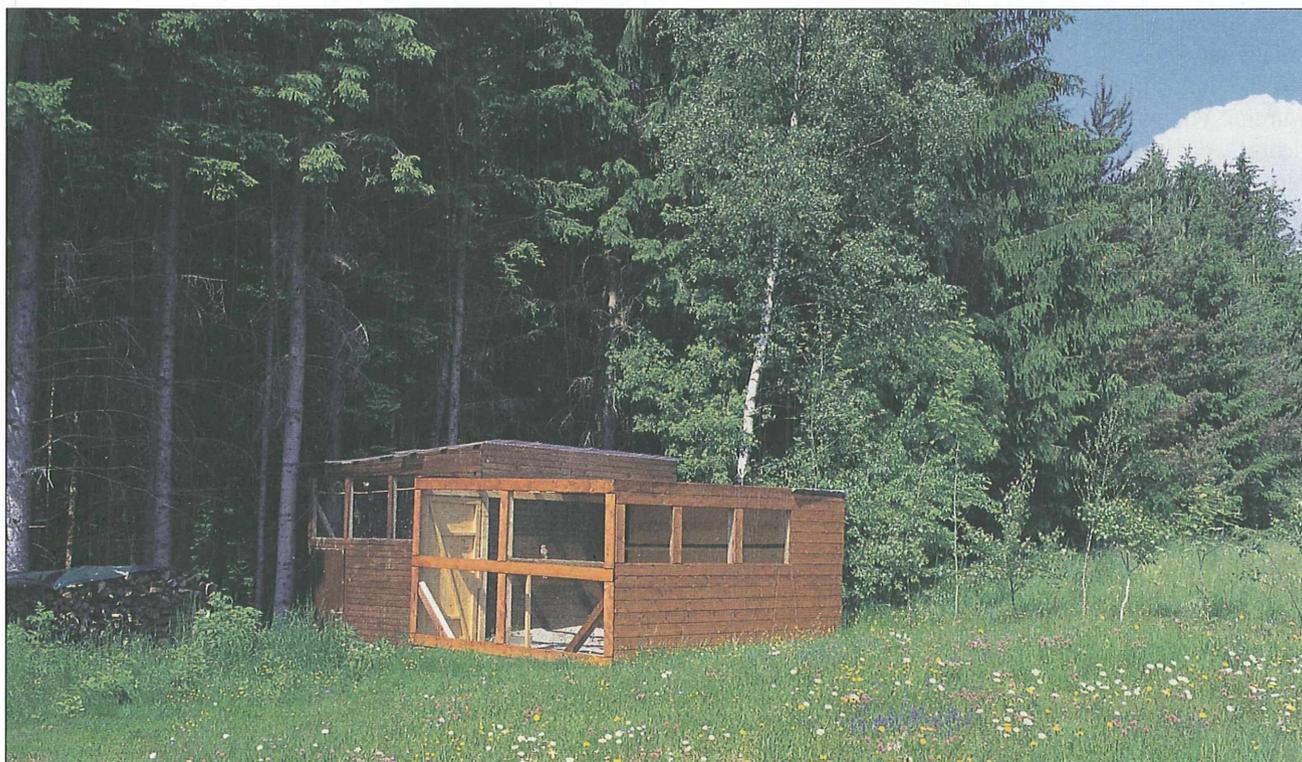


Abb. 1: Die erweiterte Vogelpflege- und Ausgewöhnungsstation in Hart/Steuerberg. (Foto: D. Streitmaier/Arge NATURSCHUTZ)



Abb. 2: Ein gesundgepflegter Kernbeißer vor der Auswilderung (Freiflug).
(Foto: D. Streitmaier/Arge NATURSCHUTZ)

Greifvogelwarte sowohl fachliche als auch praktische Hilfestellung bei der Versorgung und Betreuung der Pflegefälle leistet.

Für die verletzten oder jungen Vögel wurden entsprechende Volieren errichtet, die eine möglichst tiergerechte Haltung der Pfleglinge gewährleisten. Neben der notwendigen Pflegevoliere wurden auch spezielle Flugvolieren geschaffen, in welchen die Vögel nach der Genesung wieder erste Flugübungen machen können und Jungvögel das Fliegen und Jagen lernen können.

In den Jahren 1998 bis 2002 sind insgesamt 402 Vögel von 76 verschiedenen Vogelarten in Pflege genommen worden (Tab. 1). Von den 391 Vögeln sind ca. 90 Prozent nach erfolgreicher Pflege wieder in die Freiheit entlassen worden. Die restlichen Vögel sind verendet, wobei die Ursachen vielfältig waren: Entweder waren die Tiere bereits so schwer verletzt, dass sie unmittelbar nach der Übernahme verendeten oder einge-

schliefert werden mussten, oder sie erwiesen sich als so geschwächt, dass sie trotz tierärztlicher Betreuung nicht mehr zu retten waren. In einigen Fällen trug die falsche Pflege der Finder, die die Vögel vor Übergabe an die Pflegestation bereits längere Zeit in Gewahrsam hatten, zu deren raschem Ende bei. Auch Nestlinge, die für eine Überlebenschance noch zu jung waren, zählen zu dieser Gruppe. Einige Pfleglinge konnten wegen der Art ihrer Verletzung (Flügelbruch) nicht mehr ausgewildert werden.

Tab. 1: Liste der Vogelpfleglinge der Jahre 1998–2002

Jahr	Vögel	Arten
1998	91	34
1999	52	22
2000	86	37
2001	69	27
2002	104	33
Summe	402	76

Die Liste der Vogelarten reicht von A (Amsel) bis Z (Zwergtaucher). Die 74 Arten können 19 Familien zugeordnet werden. Die meisten Arten gehören zu den Sperlings- oder Singvögeln (Abb. 2) mit zahlreichen Familien, nämlich 37, die hier aber nicht weiter unterteilt werden; die übrigen Arten können folgenden Familien zugeordnet werden: 6 Greifvögel, 5 Eulen, 4 Spechte, 3 Entenvögel, 2 Falken (Abb. 3), 2 Hühnervögel, 3 Lappentaucher, 2 Rallen, 2 Reiher, 2 Tauben, 1 Eisvogel (Abb. 4), 1 Kuckuck, 1 Möwenvogel, 1 Nachtschwalbe, 1 Segler, 1 Schleiereule, 1 Schnepfenvogel, 1 Wiedehopf.

Die Liste der Pfleglinge weist auch eine große Anzahl von besonders seltenen, gefährdeten und geschützten Arten auf (Tab. 2), so werden zehn Arten in der Vogelschutz-Richtlinie, Anhang 1 (EUROPÄISCHE KOMMISSION 1979), angeführt (+) und 18 Arten in der Roten Liste der Vögel Kärntens (*) von RASS et al. (1999).

Tab. 2: Artenliste der Pflegevögel mit Status gemäß Vogelschutz-Richtlinie (+) und Rote Liste Kärnten (*)

Amsel, +Auerhuhn, Bachstelze, *Baumfalke, Baumpieper, Bergfink, +*Birkhuhn, Blaumeise, Buchfink, Buntspecht, Dohle, Eichelhäher, +*Eisvogel, Elster, Erlenzeisig, Feldsperling, +Fischadler, Gimpel, Graugans, *Graureiher, Grauschnepper, Grünling, Grünspecht, *Habicht, Haubenmeise, Haubentaucher, Hausrotschwanz, Hausperling, Heckenbraunelle, Höcker- schwan, Kernbeißer, Kleiber, Kohlmeise, Kolkrabe, Kuckuck, Lachmöwe, Mauersegler, Mäusebussard, Mehlschwalbe, Mönchsgrasmücke, Nebelkrähe, +Neuntöter, Pirol, +Prachtttaucher, Rabenkrähe, Rauchschwalbe, +Raufußkauz, Ringeltaube, Rotkehlchen, *Schleiereule, +Schwarzspecht, Singdrossel, *Sperber, Star, +*Steinadler, Stieglitz, Stockente, Tannenmeise, Teichhuhn, Türken- taube, Turmfalke, +*Uhu, Wachol- drossel, Waldkauz, *Waldohr-



Abb. 3: Ein juveniler Baumfalke – Ästling.

(Foto: D. Streitmaier/Arge NATURSCHUTZ)

eule, *Wasserralle, *Wiedehopf, Wendehals, +*Wespenbussard, Wintergoldhähnchen, +*Ziegenmelker, Zilpzalp, *Zwergohreule, +*Zwergrohrdommel, Zwergschneepfe, *Zwergtaucher.

Literatur

EUROPÄISCHE KOMMISSION (1979): Richtlinie 79/409/EG der Kommission vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten.

RASS, P., S. FELDNER, S. WAGNER & J. ZMÖLNIG (1999): Rote Liste gefährdeter Brutvögel Kärntens. In: ROTTENBURG, T., C. WIESER, P. MILDNER & W. E. HOLZINGER (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. Naturschutz in Kärnten 15:105–112, Klagenfurt.

Anschrift des Verfassers:

Dietmar STREITMAIER
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
A-9020 Klagenfurt
E-Mail:

d.streitmaier@arge-naturschutz.at



Abb. 4: Ein junger Eisvogelpflegling.

(Foto: D. Streitmaier/Arge NATURSCHUTZ)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [2002_7](#)

Autor(en)/Author(s): Streitmaier Dietmar

Artikel/Article: [Arge NATURSCHUTZ: Fünf Jahre \(1998-2002\) Vogelpflege in Kärnten. 149-151](#)